

HENKEL: PERSONALENTSCHEIDUNG NACH PARTEIBUCH, NICHT NACH SACHVERSTAND Günter Piening wird Nachfolger von Barbara John als Ausländerbeauftragter

Der innenpolitische Sprecher der Berliner CDU-Fraktion, Frank HENKEL, erklärte zur Ernennung von Günter Piening zum neuen Ausländerbeauftragten in Berlin:

„Die Tatsache, dass Piening als ausscheidender Ausländerbeauftragter der ehemaligen SPD-geführten Landesregierung in Magdeburg auf Wunsch des rot-roten Senats nach Berlin wechselt, ist schon verwunderlich. Trotz der zahlreichen Konkurrenz aus Berlin setzt sich nun ein auswärtiger Kandidat durch, der von der SPD und PDS in Berlin mit einem neuen Posten versorgt wird und in das Amt des Ausländerbeauftragten in Berlin gehievt wird. Das riecht nach Vetternwirtschaft. Bedenklich ist dabei vor allem, dass sich Günter Piening mit der neugewählten CDU/FDP-Landesregierung in

Sachsen-Anhalt überworfen hatte und damit seine Neutralität, zu der als Ausländerbeauftragter verpflichtet ist, verletzt hat. Nach dem Ausscheiden der langjährigen und von allen Parteien und Verbänden anerkannten Ausländerbeauftragten Barbara John liegt nun die Messlatte für Piening hoch. Im Gegensatz zu möglichen anderen John-Nachfolgern aus Berlin wird er es als Nicht-Berliner schwer haben, sich das Renommee und die Anerkennung zu verschaffen, die Barbara John bei den Ausländern in Berlin hat. Die Situation der Ausländer in Berlin ist zudem eine grundlegend andere. Deren



Frank Henkel, MdB

Anteil ist in der Hauptstadt weitaus größer und konfliktreicher als der in Sachsen-Anhalt. Dies verlangt mehr, als sich fast ausschließlich mit der Problematik des Rechtsextremismus zu beschäftigen, so wie es Herr Piening in Sachsen-Anhalt vorrangig getan hat. Deswegen wäre ein Kandidat aus Berlin wünschenswert gewesen, der sicherlich eine breitere Qualifizierung vorgewiesen hätte.“



Thorsten Reschke
Bezirksverordneter
Initiator der Umfrage in Moabit

Anwohnerumfrage durch die CDU Moabit: **Eindeutige Ablehnung der Fixerstube!**

Die im Februar und März 2003 von der CDU durchgeführte Anwohnerumfrage präsentiert ein deutliches Ergebnis: 446 Personen (92,6 %) lehnen die in Moabit geplante Fixerstube ab! An der Umfrage hatte sich insgesamt 482 Personen beteiligt (Rücklaufquote von 19,3 %).

„Die deutliche Ablehnung der Anwohner und Geschäftstreibenden bestärkt uns in unserer Kritik an der geplanten Fixerstube!“, so Thorsten Reschke; Initiator der Umfrage. Denn die geplante Fixerstube allein wird nicht verhindern,

- dass die Drogenabhängigen weiterhin süchtig bleiben,
- dass es zur Sucht eine Beschaffungskriminalität gibt,
- dass Anwohner und Geschäftsleute durch die Drogenszene belästigt werden!

Bezirksamt Mitte und Berliner Senat stehen nunmehr in der Pflicht zum Handeln!

Knapp zwei Drittel der Befragten (446 Personen) gaben an, dass sie sich zu diesem Thema nicht ausreichend informiert fühlen. Der Berliner Senat und das Bezirksamt Mitte stehen deshalb in der Pflicht, den Anwohnern und Geschäftsleuten offen zu erklären, was geplant ist und wo die Fixerstube angesiedelt werden wird! Zwei Monate vor dem geplanten Start des Modellversuches „Fixerstuben“ hüllen sich die Verantwortlichen noch immer in geheimnisvolles Schweigen!

CDU nimmt das Thema weiterhin sehr ernst!

Denn wir wollen nicht, dass sich Moabit zum zentralen Treffpunkt für Drogenabhängige und kriminelle Dealer entwickelt! Und wir drängen darauf, dass endlich zentrale Fragen zur geplanten Einrichtung der Fixerstube beantwortet werden!

Wir fordern, dass die Anwohner und Geschäftsleute nahe dem geplanten Drogenkonsumraum vorab befragt werden und somit ihre Meinung äußern können. Es darf keine Entscheidung vom grünen Tisch her geben, die die Betroffenen vor Ort mit den Konsequenzen im Regen stehen lässt!



Wir in Mitte

Mitteilungsblatt des CDU-Kreisverbandes Berlin-Mitte
Ausgabe April / Mai 2003



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

der Kreisparteitag hat mir am 09. April mit breiter Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen und mich zum neuen Kreisvorsitzenden der CDU Mitte gewählt. Ich möchte mich an dieser Stelle für das Vertrauen bedanken. Die Nachfolge von Peter Kittelmann anzutreten, der 34 Jahre lang die Funktion des Kreisvorsitzenden ausgeübt hat, ist Verantwortung und Herausforderung zu gleich.

Verantwortung, weil Peter Kittelmann seit 1999 maßgeblich den Fusionsprozess zwischen den drei ehemaligen Kreisverbänden Alt-Mitte, Tiergarten und Wedding angeführt hat. Diesen Prozess weiterzuführen und den Kreisverband zu einer aktiven, motivierten Einheit zu formen, ist eine hohe Verantwortung für jeden, der diese Aufgabe übernimmt. Herausforderung, weil nun die Zeit reif ist, ein neues Kapitel dieser Erfolgsgeschichte zu schreiben und damit auch neue Wege mit diesem Kreisverband zu beschreiten.

Gemeinsam mit meinen beiden Stellvertretern Volker Liepelt und Joachim Zeller sowie dem gesamten Kreisvorstand gilt es in den nächsten zwei Jahren im Kreisverband Strukturen zu schaffen, die der Union im Herzen Berlins bei den nächsten Wahlen eine reelle Chance einräumen, wieder stärkste Partei zu werden.

Wir können uns hierbei auf eine hohe Zahl an aktiven Mitgliedern stützen. An dieser Stelle sei an alle appelliert, sich aktiv einzubringen. Mein Ziel ist es, die Arbeit von Kreispartei, Ortsverbänden, Vereinigungen und der BVV-Fraktion sowie den Mandatsträgern im Bezirksamt und im Abgeordnetenhaus stärker zu verknüpfen. Gemeinsam müssen wir uns stärker denjenigen zuwenden, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement vorbildliche Arbeit für das Gemeinwohl leisten. Nur über den stetigen Austausch mit diesen Bürgerinnen und Bürgern in unserem Bezirk können wir auf Dauer eine bereite Verankerung der CDU Mitte erreichen und damit dem Anspruch gerecht werden, eine große Volkspartei im Herzen Berlins zu sein. Um hier erste Maßnahmen auf den Weg zu bringen, werde ich Mitte Juni nach dem Landesparteitag der CDU Berlin eine Klausurtagung aller Mandats- und Funktionsträger der CDU Mitte einberufen.

Die CDU Mitte muss sich in Zukunft stärker zu Themen äußern, die Berlin-Mitte direkt betreffen und große Ausstrahlungskraft über die Bezirks- und Stadtgrenzen hinweg haben. Es darf uns nicht gleichgültig sein, wenn das Brandenburger Tor für Demonstrationen missbraucht wird. Es darf uns nicht gleichgültig sein, wenn die PDS unsere Prachtstrasse „Unter den Linden“ für eine Dauer-Demo gegen den Irak-Krieg verschandelt, während

normale Gewerbetreibende bezüglich Ihres Straßensmobils gegängelt werden.

Der andere Schwerpunkt muss auf den Problemen der sozialschwachen Stadtviertel in unserem Bezirk liegen. Die Union muss hier im Gegensatz zu den linken Parteien auch in Zukunft die Probleme offen ansprechen. In Teilen nicht existierender Integrationswille bei unseren ausländischen Mitbürgern sowie

eine immer stärkerer Ausprägung von Parallelgesellschaften. Hinzu kommt eine hohe Arbeitslosigkeit und eine hohe Zahl von Sozialhilfeempfängern. Wir müssen uns vor allem aber aktiv um die Menschen kümmern, die das soziale Gefüge in unserem Bezirk stabilisieren. Wir müssen diesen Menschen Angebote unterbreiten, die sie bewegen, im Bezirk zu bleiben statt wegzuziehen.

Ich bitte Sie im Namen des gesamten neugewählten Kreisvorstandes um Ihre Mitarbeit, bei dem gemeinsamen Ziel die Union im Herzen Berlins neu aufzustellen und wieder zur stärksten Partei in unserem Bezirk zu machen.

Ihr

Stephan Tromp, MdB

„Die Zukunft der Hauptstadt“

Diskussionsveranstaltung zu den Thesen und der Arbeit der Hauptstadt-Kommission der Berliner CDU mit dem Kommissionsvorsitzenden **Stephan Tromp, MdB**

Die Veranstaltung findet statt am **29. April 2003 um 19.00 Uhr im Puttensaal der Bibliothek am Luisenbad Travemünder Str. 1 -3 in Berlin-Mitte, Ortsteil Gesundbrunnen (U-Bhf. Pankstraße – kurzer Fußweg -)**

„Wir in Mitte“
ist das Mitteilungsblatt der CDU Mitte.
Es erscheint 6x im Jahr.
Verantwortlich:
Stephan Tromp
Herausgeber:
CDU Mitte,
Charlottenstraße 65,
10117 Berlin,
Tel.: (030) 395 27 80
Fax: (030) 39 03 41 44
Internet:
www.cdumitte.de
E-Mail:
CDUKV0509@aol.com

Kreisparteitag wählt neuen Kreisvorstand Stephan Tromp neuer Kreisvorsitzender

Der Kreisparteitag der CDU Mitte hat am Mittwoch, den 09. April 2003 den 37-jährigen Abgeordneten Stephan Tromp mit 2/3 Mehrheit (101 Ja-Stimmen, 41 Nein-Stimmen, 10 Enthaltungen) zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Er tritt damit die Nachfolge des Anfang März verstorbenen und langjährigen Kreisvorsitzenden Peter Kittelmann an.

Zu stellvertretenden Kreisvorsitzenden wurden Volker Liepelt (113 Ja - 30 Nein - 9 Enthaltungen) und Joachim Zeller (115 Ja - 35 Nein - 3 Enthaltungen) gewählt.

Neuer Kreisschatzmeister ist Ralf Bartsch aus dem OV Dorotheenstadt. Er erhielt 133 Ja, 14 Nein und 3 Enthaltungen.

Zu Beisitzern wurden Gabriele Cocozza (OV Lützwow), Gunnar Digutsch (OV Rosentaler Platz), Angelika Gramß (OV Alexanderplatz), Peter Gierich (OV Nettelbeck), Marco Hardt (OV Humboldt), Barbara Hermann (OV Beussel), Maria von der Heydt (OV Fischerinsel), Gajus Pagel (OV Lützwow), Diethard Rauskolb (OV Lessing), Justyna Rösner (OV Rehberge) und Werner Sowa (OV Schillerpark) gewählt.



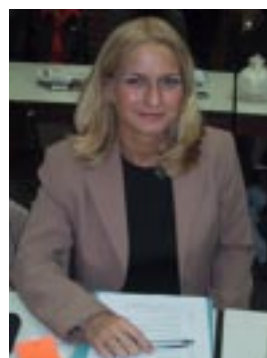
Der neue Kreisvorsitzende
Stephan Tromp, MDA



Der stellvertretende Kreisvorsitzende
Volker Liepelt



Joachim Zeller,
Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte



Justyna Rösner
- neue Beisitzerin im Kreisvorstand



Diethard Rauskolb leitete
den Kreisparteitag.



Unsere Kreisgeschäftsführerin Frau Franke
war im Hintergrund immer aktiv,
damit alles seinen rechten Gang nahm.



Die Stimmenauszählung für die Delegierten zum
Landesparteitag. Dank an alle Zählkommissionen.
Ohne sie wäre der Parteitag nicht so zügig
verlaufen.



Der Vorsitzende der Junge Union Mitte und
Bezirksverordneter Sven Rissmann sowie unser
Wirtschaftsstadtrat Dirk Lamprecht.

Die CDU Mitte trauert um Peter Kittelmann

Am 2. März verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren unser Kreisvorsitzender Peter Kittelmann. Er hinterlässt seine Frau Marion und drei Söhne.



Peter Kittelmann wurde 1936 in Stendal geboren. Nach dem Krieg wurde ihm in der DDR die Möglichkeit versperrt das Abitur zu machen und zu studieren. Er ging daraufhin nach Berlin (West), wo er erst das Abitur machte, um dann an der Freien Universität zunächst Veterinärmedizin und dann Jura zu studieren, was er mit Examen abschloss. Seitdem war er auch als Rechtsanwalt in Berlin zugelassen.

destagsfraktion, Mitglied des Fraktionsvorstandes, europapolitischer und außenwirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion. Des weiteren gehörte Peter Kittelmann von 1979 bis 1994 der Parlamentarischen Versammlung des Europarats und der Parlamentarischen Versammlung der WEU an. Dort war er Vorsitzender des Verteidigungsausschusses.

Schon früh engagierte er sich in Kommunalpolitik, war Kreisvorsitzender der Jungen Union und gehörte der BVV Tiergarten an.

1967 wurde er Kreisvorsitzender der CDU Tiergarten. Dieses Amt übte er bis zu seinem Tode ununterbrochen aus. Im Zuge der Bezirksfusion von Mitte, Tiergarten und Wedding zum Bezirk Mitte wurde er 1999 zum Kreisvorsitzenden des ebenfalls fusionierten CDU Kreisverbandes gewählt. Er war der dienstälteste CDU-Kreisvorsitzende in Deutschland.

1971 wurde Peter Kittelmann in das Bezirksamt Tiergarten gewählt. Er war sowohl Stadtrat für Gesundheit und Wirtschaft als auch stellvertretender Bezirksbürgermeister.

Das Abgeordnetenhaus von Berlin entsandte ihn 1976 nach Bonn: Er wurde Mitglied des Deutschen Bundestages, dem er bis 1994 angehörte.

Unter anderem war Peter Kittelmann dort über lange Jahre Vorsitzender der CDU-Landesgruppe Berlin in der CDU/CSU-Bun-

1994 wurde Peter Kittelmann in das Europäische Parlament als Berliner Abgeordneter gewählt. Dort war er stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gruppe in der EVP-Fraktion. Als stellv. Vorsitzender im Ausschuss für Außenwirtschaft und als Mitglied im Unterausschuss für Menschenrechte setzte er seine im Deutschen Bundestag begonnene Arbeit im europäischen Kontext fort. 1999 wurde Peter Kittelmann in das Berliner Abgeordnetenhaus gewählt, dem er bis zu seinem Tode angehörte.

Er war ein überzeugter Demokrat, der sein gesamtes Leben lang aktiv für die Wiedervereinigung Deutschlands kämpfte. Zu dem hat er als Europäer die Entwicklung der Europäischen Union und insbesondere der Osterweiterung begleitet und im Rahmen seiner politischen Arbeit immer dafür geworben, dass ein geeintes Europa für Deutschland ein unverzichtbarer Bestandteil sein muss, wenn man auch in Zukunft in Frieden und Freiheit leben will.

Peter Kittelmann zum Ehrenvorsitzenden postum ernannt.

Der Kreisparteitag der CDU Mitte hat am 09. April 2003 im Rahmen der Totenehrung **Peter Kittelmann** postum für seine Verdienste um die Partei zum Ehrenvorsitzenden der CDU Mitte ernannt.

Nach der Wiedervereinigung war er für Berlin eine der wichtigsten Persönlichkeiten, die im Hintergrund für die Hauptstadtrolle Berlins und einen Bundestagsbeschluss für Verlegung des Sitzes von Parlament und Regierung an die Spree kämpften. In seiner Funktion als Berliner Landesgruppenvorsitzender in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion kam keiner an ihm vorbei, ohne die Argumente für Berlin zu hören. Der SPIEGEL bezeichnete ihn damals als „Generalfeldwebel der Berlin-Befürworter“. Peter Kittelmann hat sich mit seinem Wirken für „seine“ Stadt Berlin verdient gemacht. Eine große Trauergemeinde nahm am 10. März in einer bewegenden Zeremonie von ihm Abschied. Er hinterlässt eine Lücke. Wir werden ihn nicht vergessen.